

# Der große Durst

JK  
8809173

Von MICHA HOFMANN

**H**aben Sie schon einmal so richtig Durst gehabt?

Ich erinnere mich noch gut daran, es war ein Urlaub in Schottland, und es war außergewöhnlich heiß. Trotzdem haben wir eine Wanderung unternommen und ein Zwischenziel war eine angepriesene Gaststätte am Meer mit Terrasse und Blick auf einen Vogelbrutfelsen. Ich kann nur sagen, es lohnt sich, einen aktuellen Wanderführer dabei zu haben, was bei uns wohl nicht der Fall war, denn den Vogelfelsen gab es noch, aber die Gaststätte war eine Ruine.

Und wir hatten erst die Hälfte der langen Tour hinter uns, und das Wasser war bereits mit zuversichtlichem Blick auf ein kühles Getränk auf der Terrasse verbraucht...

In unserem Alltag können wir uns das gar nicht mehr vorstellen. Wasser, das gibt es doch ausreichend. Wasserhahn auf, und es läuft. Duschen, im Sommer auch mehrmals am Tag. Zu Trinken gibt es genug. Manchmal auch so viel, dass man von einigen Getränken unvernünftig mehr trinkt, als es gut ist.

Wie kostbar Dinge sind, merken wir ja immer erst, wenn es uns nicht mehr zur Verfügung steht und es uns fehlt. Bei einer Reise in Tansania habe ich erlebt, dass Menschen fast 500 Höhenmeter den Berg heruntersteigen, um dort etwas Wasser zu schöpfen, was sie dann mit eigener Kraft wieder den Berg nach oben tragen. Wasser zum trinken, kochen und waschen. Da bekommt man eine andere Sicht auf die Verfügbarkeit von Wasser.

Die einigen Menschen sehr bekannte Jahreslosung für das Jahr 2018, ein Bibelvers aus dem

Buch der Offenbarung, sagt uns: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Wenn man richtig Durst hat, dann kann man sich vorstellen, was so eine Zusage bedeuten kann. Denn der Durst nach etwas Trinkbaren ist nur das eine. Viele Menschen dürstet auch nach ganz anderen Dingen, und sie suchen nach Möglichkeiten, diesen Durst zu stillen. Suchtkliniken erleben hier auch viele Lebens-Durst-Geschichten.

Auch der Durst nach einer friedlichen und gerechten Welt treibt viele Menschen um. Der Durst nach etwas Vernunft bei manchen politischen Entscheidungen und Äußerungen. Der Durst nach Einsicht, dass der Weg des Vergessens von nationalsozialistischen Gräueltaten und die nationale Einfaltspolitik in die Sackgasse und nicht in ein gelobtes Land führen.

Es gibt viel Durst auf dieser Welt.

„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Gott, unser Durstlöcher?! Ist das eine gute Frage, oder ist das eine wunderbare Antwort und Zusage.

Am heutigen Samstag können Sie dem etwas intensiver nachgehen, denn sie sind herzlich eingeladen nach Mühlhausen auf den Kristanplatz. Da feiert der Evangelische Kirchenkreis Mühlhausen ab 14 Uhr seinen Kreiskirchentag unter dem Motto „Durstlöcher“.

Jung und Alt sind beieinander und löschen ihren Kaffee-, Spiel- und Lebensdurst. Und vielleicht finden dann auch Sie einen ganz persönlichen Durstlöcher für ihr Leben.